Freiherr von Weizsäcker vor den Richtern

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 40

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

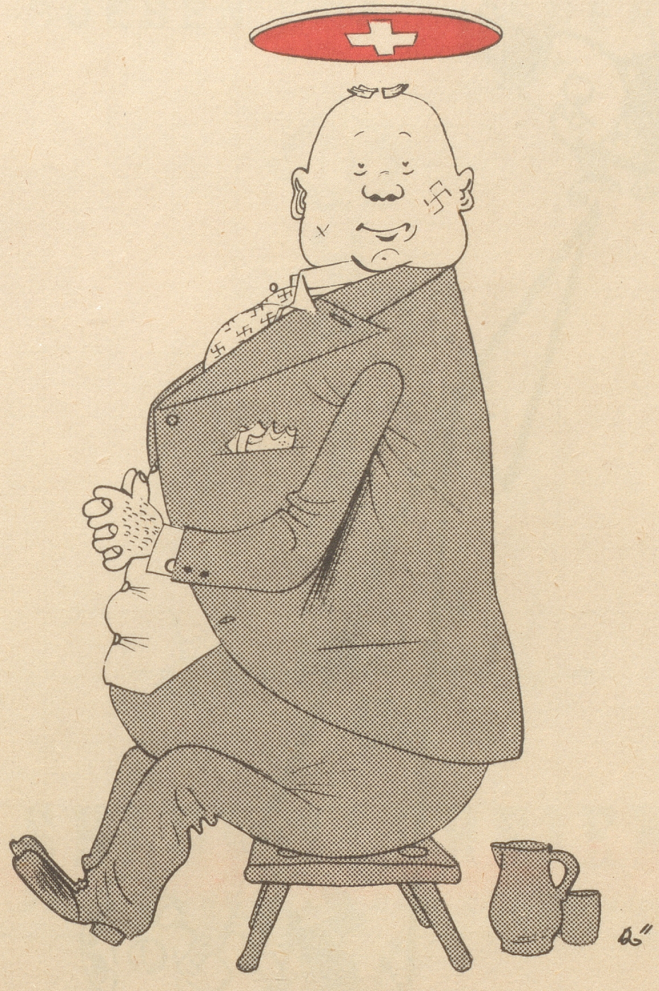
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Freiherr von Weizsäcker vor den Richtern

Namhafte schweizerische Persönlichkeiten zeugen zugunsten des Angeklagten

Na sehnse mal an, mein Westchen ist rein,
Unartig zu sein lag mir immer so fern,
Beachten Sie obigen Heiligenschein
Aus Bern!

Sage mir,
welcher Waffen du dich bedienst ...

In den Vereinigten Staaten wurde unlängst Henry Wallace anläßlich einer Wahlreise mit Tomaten und Eiern beworfen. Schon wieder Tomaten! Und außerdem noch Eier. Bei einem Preise von mehr als 30 Rappen pro Stück. Wir hoffen, daß das nicht Schule macht. Die bisherigen Opfer dieser Angriffe mit Waffen aus dem Ernährungssektor waren verhältnismäßig harmlose Leute. Wie, wenn man nun dazu überginge, die weniger harmlosen auf die gleiche Weise zu attackieren? Bald würde der Tag kommen, da Tomaten und Eier nur noch auf dem politischen, nicht aber auf dem regulären oder schwarzen Markt zu haben wären.

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat diese Form der Nichtbeifalls-Aeußerung mit Recht öffentlich verurteilt. Er nannte sie «unamerikanisch». Nun, wenn wir auch, soweit es sich um die roten Paradiesäpfel handelt, ein nicht ganz unbeschwertes Gewissen haben, müssen wir doch die ganz leise Unterstellung zurückweisen, es sei das Tomaten- und Eierwerfen vielleicht eine europäische Gewohnheit. Auch bei uns dienen beide Produkte der menschlichen Ernährung — heute mehr als je zuvor —, nicht aber als Wurfgeschosse. Und daran muß auch festgehalten werden. Braucht man politische Waffen, so bediene man sich der alten, bewährten: der Druckerschwärze und des Papiers. Plus Geist, wohlgemerkt, der weder in Amerika noch auf unserm Kontinent jemals durch Tomaten oder Eier wird ersetzt werden können.

Pietje